

Auch unsere Kreisgemeinschaft war dabei...

Daniela Wiemer

Schon die Vorbereitungen auf das große Ereignis waren spannend.



Dr. Kuebart im Gespräch an unserem Stand

Nachdem der Stand, Strom und alles andere angemeldet war, bekamen wir plötzlich von unseren Nachbarn, der KG Schloßberg die Nachricht, es sei für sie kein eigener Stand mehr zu bekommen.

Also entschieden wir uns sofort, nach Rücksprache mit den Schloßbergern, den vorhandenen Stand zu teilen. Was wäre sonst ein Ostpreußentreffen ohne „Pillkaller“.

Für unsere gemeinsame Jugendarbeit kam unser Beauftragter Norbert

Schattauer zu Hilfe und die Bücherseiten wurden durch Herrn Buchholz „Iwan, das Panjepferdchen“ und Dr. Rothe „Ortsatlas Trakennen“ besetzt.

An der Rückseite hatte sich Frau Anders mit dem Pillkaller platziert und so hatten wir nach dem klassischen vier Seiten Prinzip, rundherum zu tun. Viele unserer Bücher und Heimatbriefe konnten gegen Spenden abgegeben werden, auch der Verkauf lief gut. Etwa 5000 Besucher füllten an beiden Tagen die Rothenbachhalle und das Messegelände.



Bilder und Informationen zur gemeinsamen Jugendarbeit



Frau Anders im Hintergrund mit dem Pillkaller

Das nette Miteinander zwischen den angrenzenden Kreisgemeinschaften war vorbildlich.

Neben unserem Stand waren die Insterburger vertreten und wir hatten viel Unterstützung durch sie.

Auch die Gumbinner und die Goldaper waren nicht weit entfernt und es waren schöne, gemeinsame Stunden rund um die Feierlichkeiten in den Messehallen.

Vielleicht war es in diesem Jahr wirklich das letzte Treffen der Ostpreußen, allerdings klang es in Berlin (2008) und in Erfurt (2011) genau so, eben als das letzte Mal. Bisher konnte die LO die finanziellen Mittel für solch eine Veranstaltung aufbringen, aber bei den sinkenden Besucherzahlen, in Berlin waren es rund 20.000, in Erfurt nur noch etwa 10.000 und diesmal eben noch 5.000 Menschen, wird es sehr schwierig werden.

Die Kosten für eine solche Veranstaltung sind emens hoch und leider werden unsere Spender und Sponsoren immer weniger. Deshalb ist es fraglich, ob es in 2017 noch einmal ein Deutschlandtreffen der Ostpreußen geben wird.



Dr. Rothe und D. Wiemer im Gespräch

Das Resumee ist, es war schön dabei gewesen zu sein, erst recht in unserer Patenstadt Kassel und wir haben die Besucher, ihre Fragen und Anliegen, nach bestem Wissen und Gewissen betreut. Es gab auch einige junge Menschen, die sich mit der Familienforschung beschäftigen und in unserem ehemaligen Kreis nach ihren Ahnen suchen und so konnten einige neue Mitglieder gewonnen werden, auch ein Erfolg.



Herr Buchholz beim Signieren seiner Bücher

Wir hoffen auf ein erneutes Wiedersehen im nächsten Jahr in Kassel, anlässlich unseres 100-jährigen Jubiläums mit unserer Patenstadt.